

MKS



Das ultimative
Milben-Killer-System

Inhaltsverzeichnis:

1. Allgemeine Infos über Milben
 - 1.1 Was sind Milben?
 - 1.2 Aussehen
 - 1.3 Vorkommen
 - 1.4 Ernährung
 - 1.5 Fortpflanzung

2. Die bekanntesten Milbenarten
 - 2.1 Hausstaubmilben
 - 2.2 Haarbalmilben
 - 2.3 Wassermilben
 - 2.4 Ohrmilben
 - 2.5 Grasmilben

3. Vor- und Nachteile von Milben
 - 3.1 Nutzen von Milben
 - 3.2 Milben als Schädlinge
 - 3.3 Milben als Überträger von Krankheiten
 - 3.4 Milben als Auslöser von Krankheiten

4. Hausstaubmilbenallergie
 - 4.1 Symptome
 - 4.2 Behandlung
 - 4.2.1 Das Schlafzimmer/Kinderzimmer
 - 4.2.2 Der Wohnraum
 - 4.2.3 Wohnklima/ Raumluft

5. Fazit

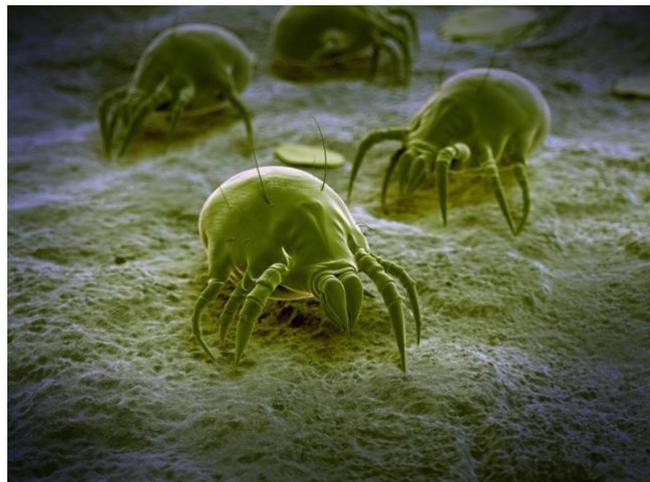
1. Allgemeine Infos über Milben

1.1 Was sind Milben?

Milben gehören zu den Spinnentieren und bilden mit rund 50.000 Arten die größte Gruppe innerhalb dieser Klasse.

Forscher vermuten, dass es noch viel mehr Arten gibt, denn bei diesen Tieren handelt es sich um die kleinsten Arten der Gliederfüßer, weshalb sie vermuten, dass viele noch nicht entdeckt wurden.

Mit einem großen Teil der Milben hat der Mensch kaum etwas zu tun, einige Arten haben sogar positive Effekte, treffen Mensch und Milbe jedoch direkt aufeinander, dann hat das in der Regel keine guten Auswirkungen.



Obwohl es viele Milben gibt, die keinen oder kaum Einfluss auf den Menschen haben, verursacht eine kleine Anzahl an Arten große Probleme, wenn sie in menschliche Lebensräume eindringt.

Die Mitbewohner gelten vor allem wegen dem allergenhaltigen Kot als sehr unangenehm.

Buchstäblich bilden Milben innerhalb von zwei bis vier Monaten etwa das 200-fache des eigenen Gewichts an Exkrementen und Kot. Zusammen mit der Raumluft und den allergenen Milbenpartikeln kann das der Grund der zweihäufigsten Allergieart sein: **Die Hausstaubmilbenallergie.**

1.2 Aussehen

Obwohl Milben zu den Spinnentieren gehören, haben sie optisch nur wenig mit ihnen gemeinsam. Ihre Größe variiert sehr stark und reicht von 0,1 Millimetern bis zu drei Zentimetern.

Was sie jedoch mit Spinnen gemeinsam haben, ist, dass sie im erwachsenen Stadium ebenfalls acht Beine besitzen.

Milben sind im Vergleich zu anderen Lebewesen ausgesprochen langsam,

weshalb sie gerne beispielsweise andere Tiere als Transportmittel nutzen. Viele dieser Transportmittel dienen ihnen gleichzeitig als Nahrungsquelle.

Ungewöhnlich ist jedoch, dass eine tropische Milbenart das stärkste Tier der Welt ist und, das 1200-fach ihres eigenen Gewichtes tragen kann. Milben haben bis auf einige Arten keine Augen. Lediglich bei einigen, wenigen Arten kommt eine Augenanzahl zwischen eins und fünf vor.



1.3 Vorkommen

Milben sind wahre Überlebenskünstler und haben entsprechend viele Lebensräume besiedelt.

Etwa die Hälfte an Arten lebt im Boden und pro Quadratmeter können mehrere Hunderttausend Tiere vorkommen. Milben bevölkern die unterschiedlichsten Lebensräume.

Sie sind in Häusern zu finden, auf Lebensmitteln und auf Lebewesen. Sie bevorzugen durchaus ungewöhnliche Orte und lassen sich etwa an Körperöffnungen wie den Nasenlöchern von Vögeln nieder. Milben können sich sogar in der Lunge ansiedeln, wie in jenen von Affen. Am Menschen sind Milben beispielsweise an den Haarwurzeln zu finden. Bei einer sehr hohen Luftfeuchtigkeit von 65 % bis 80 % und Temperaturen von 25 bis 30 Grad fühlen sich die Milben besonders heimisch. Genau dann können sie sich dementsprechend vermehren. Bei immer weiter ansteigenden Zimmertemperaturen brauchen sie zusätzlich enorme Umgebungsfeuchte.

Während Feucht- und Temperaturschwankungen überleben die Milben meist mehrere Tage. Vor allem dann, wenn täglich ausreichend Wärme und Feuchtigkeit an die Milben herankommt.

Idealer Aufenthalt ist das Bett. Genauer gesagt die Matratze. Allerdings können die Hausstaubmilben sich auch noch in Textilien und Polstern verbreiten.

Bei den beiden Letztgenannten ist die Fortpflanzungsfähigkeit eingeschränkt. Allergene sind aber auch in Bekleidungsstücken oder in Haaren zu finden.



1.4 Ernährung

Wie in der Auswahl der Plätze, wo sich die Tiere niederlassen, sind sie auch in der Wahl ihrer Nahrung sehr flexibel.

Im Allgemeinen gelten Milben als Abfallfresser.



Ideale Nahrungsmittel sind Schimmelsporen, Hautschuppen und Pilze. Bekanntermaßen ist Schimmel überall in der Umgebung feststellbar.

Es gibt Milben, die leben räuberisch oder Milben, die Pflanzen als bevorzugte Nahrung haben. Selbst Aas oder abgestorbenes Gewebe wird von manchen Milbenarten gefressen. Viele Milben leben auch als Parasiten auf ihren Wirten.

Jede Art hat sich auf eine bestimmte Form der Nahrung fokussiert, wobei sie in der Auswahl ihrer Quelle flexibel sind. Parasitär lebende Arten sind beispielsweise sowohl auf dem Menschen, als auch auf anderen Säugetieren zu finden.

Die Hauptnahrungsbestandteile von Milben sind jedoch die abgestorbenen Hautschuppen von Tier und Mensch.

Im Normalfall verliert jeder Mensch pro Tag rund 1,5 Gramm Hautschuppen. Diese Anzahl reicht für Millionen von Hausstaubmilben aus, um sich vollständig zu ernähren und zu vermehren.

1.5 Fortpflanzung

Bei den Milben gibt es männliche und weibliche Tiere. Die Weibchen legen nach der Befruchtung Eier ab.

Diese legen sie jedoch nicht in einem Gelege zusammen ab, sondern bringen einzelne Eier über einen längeren Zeitraum hervor. Dies fördert die Verbreitung und Erhaltung der Art der Tiere.

Je nach Art können Milben um die 100 Eier ablegen. Wie lange männliche und weibliche Tiere leben, ist sehr stark abhängig von ihren Lebensbedingungen. Je besser diese sind, umso länger können sie überleben.

Dies gilt auch für die Entwicklung der Tiere im Ei. Je besser die Umgebungsbedingungen sind, umso schneller schlüpfen sie und erreichen das Larvenstadium, nach dem sie sich innerhalb mehrerer Wochen in eine fertige und geschlechtsreife Milbe verwandeln.

2. Die bekanntesten Milbenarten

2.1 Hausstaubmilben

Hausstaubmilben kommen überwiegend im Haus oder in der Wohnung vor. Diese Hausstaubmilben bevorzugen Plätze, wie das Bett, die Matratze und Polstermöbel.

Die meisten Menschen bemerken sie nicht einmal und Nichtallergiker haben keine Probleme mit diesen kleinen Tierchen.

Bei Allergikern hingegen können heftige Reaktionen auftreten und sogar Asthma entstehen.

Hausstaubmilben fühlen sich vor allem in einer warmen und feuchten Umgebung sehr wohl. Eine Temperatur von 25 Grad Celsius im Raum, sowie eine Luftfeuchtigkeit von 70 Prozent sind ideale Bedingungen, damit sich die Hausstaubmilbe vermehren kann.

Der vom Mensch abgesonderte Schweiß bietet den Milben ausreichend Feuchtigkeit und trägt zur Vermehrung bei. In etwa 4000 Milben sind in einem einzigen Gramm Bettstaub zu finden.

Hausstaubmilben gehören zu jenen Arten, welche vermehrt im Haushalt vorkommen. Überall dort, wo Staub ist, kann auch von einem Befall ausgegangen werden.

Weltweit sind bis zu 49 Milbenarten dieser Hausstaubmilbe bekannt. Ursprünglich waren sie in Vogelhäusern ansässig, was sich aber im Lauf der Zeit geändert hat, da sie durch die Vögel sich immer schneller verbreitet haben.



2.2 Haarbalmilben

Eine weitere Milbenart im Haus oder in der Wohnung ist die Haarbalmilbe, die in der Regel den menschlichen Körper befällt. Diese Milbenart verursacht allerdings keine Probleme. Mit zunehmendem Alter sind fast alle Menschen von Haarbalmilben betroffen.

2.3 Wassermilben

Die Wassermilben leben, wie der Name schon verrät, im Wasser.

Insgesamt hat die Wassermilbe mehr als sieben Überfamilien und ist in über 1000 Arten der 47 Überfamilien und Familien, die in Europa verbreitet sind, vertreten.

Diese Milbenart ist in mehreren Feuchtbiotopen wie Kleingewässer, Teiche, Seen, Quellen, Flüsse und Bäche zu finden. Sämtliche Arten kommen zudem auch im Grundwasser vor.



Wassermilben lassen sich problemlos an den vier Beinpaaren und dem ungegliederten Leib erkennen. Insbesondere in Tümpeln sind sie besonders durch die Färbung – schwarz mit farbiger Zeichnung oder vollständig roter Farbe gehalten – sowie der hektischen Schwimmweise deutlich.

Hüpferlinge, Muschelkrebse, Wasserflöhe, Ruderfußkrebse oder andere kleine Zooplanktons nehmen sie räuberisch auf. Die Larvenstadien leben an land- und wasserlebenden Muscheln und Insekten beinahe parasitisch.

Die sechsbeinige Larve zeigt wie im Vergleich zu anderen Gruppen dieselbe terrestrische Verhaltensweise: Sie begeben sich an die Wasseroberfläche und suchen dringend nach einem Wirt wie zum Beispiel einer schlüpfenden Zuckmückenlarve oder einem Wasserläufer.

2.4 Ohrmilben

Die Ohrmilbe ist eine Milbe, welche sich vor allem in tierischen Ohren wohlfühlt.

Was bedeutet, dass es nicht nur Hunde und Katzen sind, welche von dieser Krankheit betroffen sein können. Auch Wildtiere wie der Marder, oder auch der Fuchs, werden häufig von der Ohrmilbe befallen.

Das Gute ist, dass dessen Symptome sich gut erkennen lassen. Meist handelt es sich um dunkler Flecken. Jener Befall wird auch als Ohrräude bezeichnet. Dicke, schwarzbraune Krusten sind dann zu erkennen.

Tiere haben besonders unter dem Juckreiz zu leiden, weil diese sich dann selbst verstümmeln. Daher sollten Sie umgehend nach Feststellung dieser Milben ein Arzt aufsuchen. Sonst müssen Sie schwerwiegende Entzündungen am Trommelfell, oder vergleichbaren Stellen in Kauf nehmen. Es ist vor allem eine Milbenart, welche leicht erkennbar ist. Bei anderen Milbenarten ist es nicht so einfach, diese mit dem bloßen Auge erkennen zu können.

Außerdem sind vor allem junge Hunde von diesem Problem betroffen. Zudem gibt es kaum einen Platz auf der Welt, an welchem diese Milbe nicht vorkommt. Es kann also jedes Haustier treffen.



2.5 Grasmilben

Grasmilben sind Milben, welche sich ganz gut von anderen Milbenarten unterscheiden lassen. Es handelt sich hierbei um bewegliche Milben. Daher ist es auch leicht, sich solch eine Grasmilbe einfangen zu können. Auch ist es die rötliche Farbe, welche den Unterschied ausmacht.

Die Symptome einer Grasmilbe lassen sich ganz leicht erkennen. Da es sich meist um kleinere Stiche, oder auch Bisse handelt, welche dicht nebeneinander sind, können diese nicht übersehen werden.

Die Grasmilbe ist auch unter dem Namen Herbstmilbe und Erntemilbe bekannt. Der Name Grasmilbe kommt nicht von irgendwoher.

Und so saugen diese Milben für gewöhnlich an Gräsern. Generell ist die Milbe für Mensch, aber auch für Tiere harmlos. Dennoch gilt, dass diese Milben weite Strecken auf sich nehmen können und daher immer präsent sind. Bereits die Larven schaffen es, einige Kilometer zurücklegen zu können.

Das Hauptansiedlungsgebiet dieser Milben ist in Parks, aber auch auf Balkonen.

Einfach überall dort, wo auch Pflanzen zu finden sind. Grasmilben sind inzwischen zur echten Plage geworden. Kaum eine Milbenart ist so häufig in der Natur vertreten.



3. Vor- und Nachteile von Milben

3.1 Nutzen von Milben

Kaum zu glauben: Eine Verwendung von Milben als Nutztier findet tatsächlich bei der Herstellung von Milbenkäse statt. Bei der Herstellung des Käses werden Käsemilben eingesetzt, deren Enzyme



für die Reifung des Käses verantwortlich sind.

Viele Raubmilben werden auch als Nützlichling eingestuft, da sie im Weinbau, in der Landwirtschaft und im Gartenbau Schädlinge bekämpfen. Zu diesem Zweck werden sie sogar in Gewächshäusern unter kontrollierten Bedingungen gezüchtet.

Zudem leistet ein Großteil der Arten, die im Boden leben, einen großen Beitrag bei der Bildung von Humus.

Problematisch werden Milben nur dort, wo wie in die Lebensbereiche der Menschen eindringen.

3.2 Milben als Schädlinge

Obwohl Milben einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Böden leisten, sind nicht alle Arten in der Landwirtschaft gerne gesehen.

Mehlmilben befallen Getreidelager oder die Lager von Betrieben, die Getreide zu Mehl und anderen Produkten weiterverarbeiten.

Ein Befall durch Milben ruft nicht nur Ekel hervor, durch einen Befall können die Inhaltsstoffe des Getreides verändert werden und es ist weniger wertvoll.

Mehlmilben gelangen über den Handel auch in private Haushalte. Die Milben sind potenzielle Allergieauslöser und der Genuss von Produkten, die mit den Tieren kontaminiert sind, kann zu Magen-Darm-Problemen führen.

Menschen, die stark auf die Tiere reagieren, können sogar asthmatische Anfälle oder starke Hautreizungen durch den Kontakt bekommen.

3.3 Milben als Überträger von Krankheiten

Nicht nur Milben selbst können Allergien auslösen, sie fungieren auch als Überträger für Krankheiten.

Einige Arten können durch einen Biss Viren und Bakterien übertragen, die schwerwiegende Folgen haben können.

Milben können beispielsweise als Überträger von Fleckfieber fungieren. Obwohl diese Krankheit in Deutschland mittlerweile selten geworden ist, kommt es immer wieder zu Erkrankungen.

Eine weitere Erkrankung, die von Milben übertragen werden kann, ist Tularämie, die auch unter dem Namen Hasenpest bekannt ist. Überwiegend befällt diese häufig tödlich verlaufende Erkrankung Hasen und Kaninchen in freier Wildbahn – eine Übertragung durch Milben auf den Menschen kommt aber immer wieder vor.



3.4 Milben als Auslöser von Krankheiten

Eine der größten Gefahren, die Milben mit sich bringen, ist ihr hohes allergenes Potenzial.

Führend sind hier die Hausstaubmilben, die auch die gleichnamige Hausstauballergie auslösen.

Enorme Konzentration, die durch die Hausstaubmilben mit Allergenen im Hausstaub produziert werden, werden in den unmittelbaren Zusammenhang zu chronischen Atemwegskrankheiten und Asthma in Verbindung gebracht. Direkter Kontakt mit der Haut mit den Allergenen kann zu anderen Beschwerden führen.

Patienten, die an Neurodermitis leiden, können mit Schüben und Ekzemen die Situation noch verschlechtern und die Erkrankungen aggressiver gestalten.

Allergen wirken nicht die Tiere selbst, sondern ihr Kot, die Eier und die Reste toter Tiere. Fast alle Asthmatiker reagieren allergisch auf Hausstaubmilben, allergische Reaktionen können aber bei jedem Menschen auftreten.

Stark beeinträchtigt sind betroffene Menschen vor allem beim Schlafen, da die höchste Dichte an Milben in der Regel in Matratzen und Kopfkissen ist. Dort finden sie ein ideales Raumklima und genügend Hautschuppen, von denen sie sich ernähren.

Milben können Menschen auch direkt befallen, wie die Grabmilben. Sie bohren Gänge in die Haut des Menschen und legen dort ihre Eier ab. Dies führt zu Hauterkrankungen wie Krätze. Problematisch können auch Haarbalmilben für den Menschen werden, denn sie stehen im Verdacht die Hauterkrankung Rosazea auszulösen.

4. Hausstaubmilbenallergie

Die größte Gefahr für den Menschen sind die Hausstaubmilben, da sie überall vorkommen und Sie eine Übertragung praktisch nicht verhindern können.



Das Risiko ist sehr hoch, dass sie Allergien auslösen;

selbst bei Menschen, die bisher keine Allergien hatten.

Allergen wirken nicht die Tiere selbst, sondern ihr Kot, die Eier und die Reste toter Tiere. Fast alle Asthmatiker reagieren allergisch auf Hausstaubmilben, allergische Reaktionen können aber bei jedem Menschen auftreten.

Stark beeinträchtigt sind betroffene Menschen vor allem beim Schlafen, da die höchste Dichte an Milben in der Regel in Matratzen und Kopfkissen ist. Dort finden sie ein ideales Raumklima und genügend Hautschuppen, von denen sie sich ernähren.

Bereits kleinste Konzentrationen der Allergene können erste Allergieerscheinungen zum Vorschein bringen.

Laut verschiedener Studien, auch bei Kindern, kann bei einer Milbenallergie keine pauschale Allergenhöchstmenge der Konzentrationen als Richtlinie angegeben werden. Bedeutend ist die persönliche, allergische Anfälligkeit bei jedem einzelnen Menschen.

Selbst die geringsten Mengen sind vollkommen ausreichend, um die Symptome der allseits bekannten Hausstauballergie auszulösen.

Doch wie produzieren die Hausstaubmilben diese Allergene? Eine gewisse Anzahl von Allergiepartikeln befindet sich im Milbenkot. Der Kot ist reizauslösend, stark eiweißhaltig und weist Guanin-Spuren auf.

Nachdem der Trocknungsprozess eingesetzt hat, zerfällt der Kot in mikrofeine Partikel, welche sich mit

herkömmlichem Hausstaub vermischen und in die Atemwege mitsamt den Schleimhäuten gelangen.

Die Hausstaubmilben sowie die Allergene sind die

Auslöser der bekannten Allergien, die in den Innenräumen zu finden sind. Die Belastung in den Wohnräumen können in einem Allergietest beim Facharzt ermittelt werden.

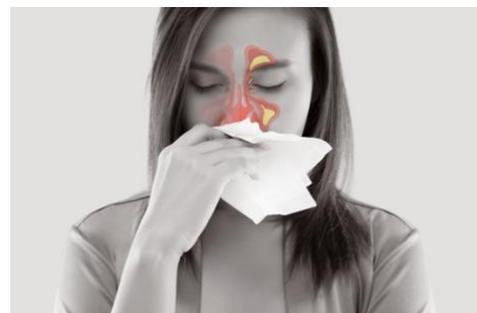
Für diesen Fall werden Proben von den Oberflächen wie Polstern, Textilien, Fußböden und Matratze genommen.

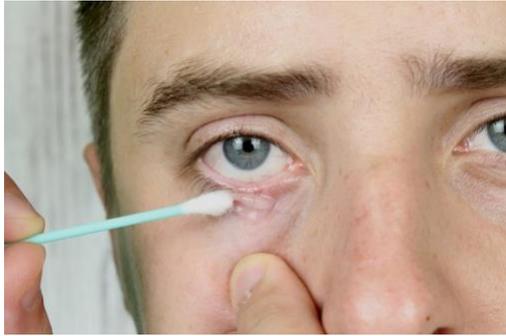
Gekennzeichnet an der Farbskala kann die allergene Belastung optimal abgelesen werden.



4.1 Symptome

Zu den typischen Symptomen gehören vor allem, dass Sie morgens eine tropfende oder verstopfte Nase haben. Das wird meistens zusätzlich von Niesattacken begleitet.





In den seltensten Fällen leiden Sie unter juckenden oder tränenden wie auch geröteten Augen. Sind Ihre Symptome etwas ausgeprägter, reagieren außerdem Ihre unteren Atemwege. Dies

werden Sie durch erschwertes Atmen und Husten feststellen. Es könnte auch zu pfeifenden Atemgeräuschen kommen, was aber meist nur bei körperlicher Anstrengung bekommen.

Nachts, wenn Sie schlafen, sind Sie am stärksten den Allergenen ausgesetzt, da sich die Milben in Ihrer Matratze befinden. Durch das Umdrehen im Bett werden die Allergene immer wieder erneut aufgewirbelt und dies führt dazu, dass sich die Symptome verstärken. Je mehr Milben Sie im Haus haben, desto stärker werden die Symptome.



Deshalb gilt es vor allem, die Anzahl der Milben möglichst gering zu halten. Wie Sie das schaffen können, klären wir im weiteren Verlauf.

4.2 Behandlung

Diverse Untersuchungen und spezielle Empfehlungen von verschiedenen Ärzten zur Kontaktvermeidung (medizinisch für Allergenkarenz) belegen, dass passende Maßnahmen in dem Eigenheim, insbesondere in dem Schlafraum Beschwerden lindern können.

Wir haben für dich alle einzelnen Schritte nochmals genau unter die Lupe genommen und wollen diese im Folgenden genau erläutern.

⚠ Um die Hausstaubmilbenallergie erfolgreich zu behandeln, sollten Sie die folgenden Punkte unbedingt genauestens befolgen. ⚠

4.2.1 Das Schlafzimmer/Kinderzimmer

Etwa ein Drittel ihrer Lebenszeit verbringen Sie in ihrem Schlafzimmer. Deshalb sollten Sie besonders darauf achten, dass dieses Schlafzimmer möglichst milbenfrei bleibt.

Wir haben Ihnen einige Tipps zusammengestellt, die Ihr Schlafzimmer milbenfrei halten.

1. Waschen Sie regelmäßig Ihre Gardinen!

Beim Waschen der Gardinen werden die Milben abgetötet. Achten Sie darauf, dass Sie Gardinen wählen, die Sie bei mindestens 60 Grad Celsius waschen können.



2. Vermeiden Sie Pflanzen und Staubfänger!

Im Staub wimmelt es nur so von Milben. Je weniger Staub sich in Ihren Räumen

ansammelt, umso weniger Probleme haben Sie mit Milben.



3. Verwenden Sie keine Bettvorleger!

Im Bettvorleger sammeln sich unnötig viele Milben, die sich dort ohne Probleme vermehren können und dann auch zu Ihnen ins Bett krabbeln.



4. Kämmen Sie sich nicht Ihre Haare im Schlafzimmer!

Durch das Kämmen fallen viele, kleine Schuppen von Ihren Haaren, die perfekt als Nahrung für die Milben

dienen. Dies sollten Sie möglichst im Schlafzimmer vermeiden.



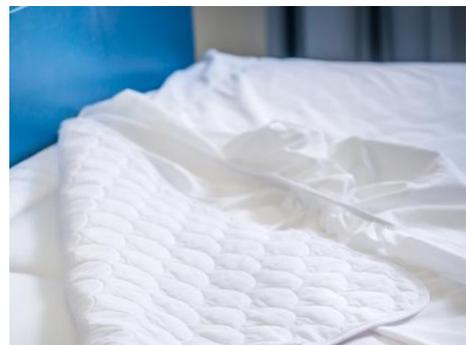
5. Wechseln Sie Ihre Kleidung nicht direkt neben dem Bett!

Beim Wechseln der Kleidung fallen Hautschuppen ab, wodurch die Milben Nahrung bekommen. Denn durch den Verlust von Hautschuppen ist es nicht einfach, den Milben keine Grundlage zu bieten.



6. Umhüllen Sie alle Matratzen, Kopfkissen und Bettdecken mit allergen dichten Schutzbezügen!

Milben siedeln sich bekanntlich vermehrt in Matratzen, Bettdecken und Kissen an. Sie lieben Feuchtigkeit und Wärme und ernähren sich von Hautschuppen. Matratzen, Bettdecken und Kissen sind damit die idealen Brutstätten von Milben. Folgende Produkte haben sich besonders bei unseren Kunden bewährt:



Matratzenschutzbezug: amzn.to/2lLrlX (Hier klicken)

Kissenschutzbezug: amzn.to/2lneUM1 (Hier klicken)

Deckenschutzbezug: amzn.to/2FD6Nta (Hier klicken)

7. Waschen Sie regelmäßig Ihr Bettzeug bei 60 Grad!

Beim Waschen der Bettwäsche werden die Milben durch die Hitze abgetötet. Waschen Sie deshalb die Bettwäsche bei mindestens 60 Grad Celsius, besser noch bei 90 Grad. Wiederholen Sie dies mindestens alle zwei Wochen.



8. Achten Sie bei Ihren Bettwaren auf synthetische Fasern bei der Füllung!

Unser Geheimtipp: Besonders geeignet sind Füllungen mit Silberanteilen (Silber hemmt Mikroorganismen und Bakterien, die zur Nahrung der Milben gehören)!



9. Decken Sie Ihre Matratze nach dem Aufstehen nicht sofort mit der Bettdecke ab, sondern lassen Sie die Matratze auslüften!

Das feuchte und warme Klima ist günstig für die Milben, also schlagen sie das Bett auf und lüften Sie gut.



10. Behandeln Sie Polstermöbel und textile Flächen mit Bio Milbenspray!

Dadurch werden Milben abgetötet und haben keine Chance sich zu verbreiten.

Folgendes Produkt hat sich besonders bei unseren Kunden bewährt:

Milben-Spray: amzn.to/2HxlpdV (Hier klicken)



11. Tauschen Sie Matratzen die älter als 7 Jahre sind gegen neue aus!

Nach spätestens 7 Jahren haben sich eine große Menge Milben in der Matratze

angesammelt, die sich nicht mehr mit einer einfachen Reinigung entfernen lassen. Deshalb empfiehlt es sich spätestens alle 7 Jahre eine neue Matratze anzuschaffen.

Unser Geheimtipp: Kaltschaum- und Latexmatratzen! Folgendes Produkt hat sich besonders bei unseren Kunden bewährt:

Matratze: amzn.to/2IkKjia (Hier klicken)



12. Reinigen Sie Ihre Matratze einmal jährlich!

Achten Sie dabei auf eine chemiefreie Reinigung, damit sich keine Rückstände in der Matratze ablagern. Das

funktioniert super mit einem Matratzensauger, der auch mit UV Licht die Milben effektiv abtötet.

Hier finden Sie einen **Matratzensauger**, wovon unsere Kunden restlos begeistert sind: amzn.to/2DqbMLF ([Hier klicken](#))

Im Kampf gegen die Hausstaubmilben ist zudem Kälte ein bewährtes Mittel. Besteht die Möglichkeit dazu, dann stellen Sie Ihre Matratze bei trockener Kälte mehrere Stunden ins Freie, um die Milben abzutöten.



4.2.2 Der Wohnraum

Auch für Ihren Wohnraum haben wir einige Tipps, mit denen sie die Milben loswerden bzw. deutlich mindern können.

1. **Grünpflanzen, Wandtextilien, schwere Gardinen und Staubfänger reduzieren oder abschaffen!**

Hier sammelt sich unnötig viel Staub an und somit auch viele Milben, die ihren Milbenkot ablegen und verbreiten. Vermeiden sie also unnötige Zimmerdekoration, die Staub und Milben einen angenehmen Platz bietet.



2. Ledermöbel gegenüber Polstermöbeln bevorzugen, denn glatte Oberflächen können Milben nicht besiedeln!



Für Polstermöbel, Teppiche, die Bettumrandung und zur Hygienebehandlung für Matratzen empfehlen wir ein besonderes **BIO Milben-Spray**: amzn.to/2HxlpdV (Hier klicken)

3. Verwenden Sie Teebaumöl!

Um den Milbenbefall zu reduzieren, empfiehlt sich zudem, dass Sie Teebaumöl anwenden. Verdünnen Sie fünfzehn bis dreißig Milliliter des ätherischen Öls mit



Wasser und füllen Sie diese die Mischung in eine Sprühflasche. Schütteln Sie die Flasche gut durch und sprühen Sie dann diese Mischung auf die Textilien in Ihrer Wohnung. Besprühen Sie vor allem Matratzen, sowie Vorhänge, Polstermöbel und Teppiche.

Darüber hinaus sollten Sie einige Tropfen des Teebaumöls dem Wassereimer zur Bodenreinigung zufügen. Mit Teebaumöl reduzieren Sie den Milbenbefall deutlich. Alternativ können Sie auch einige Tropfen Lavendelöl oder Zitronenöl dem Wischwasser beimengen.

Folgendes Produkt empfehlen wir:

Teebaumöl: amzn.to/2GnftF4 (Hier klicken)

**4. Teppichböden vermeiden!
Glatte Böden wie Parkett,
Laminat oder Kork eignen
sich am besten.**

Teppichböden bieten Milben viel Platz und Wärme, um sich zu ernähren und zu verbreiten. Auf glatten Böden haben Milben eine viel geringe Chance zu überleben. Zusätzlich lassen sich glatte Böden um einiges leichter und öfter reinigen.



5. Regelmäßig nass wischen!

Durch das regelmäßige Wischen bleibt der Boden sauber und vorhandene Milben und vor allem auch der allergene Milbenkot werden entfernt. Verwenden Sie auch verschiedene Putzmittel im Wischwasser, um möglichst effizient arbeiten zu können.



6. Regelmäßig Staubsaugen!

Verzichten Sie in jedem Fall auf einen Staubwedel, um die Milben nicht im Zimmer zu verteilen. Unbedingt Staubsauger mit gutem HEPA-Filter System verwenden, sonst wird der allergene Hausstaub wieder in die Raumluft verwirbelt.



Auch hier empfehlen wir zwei Produkte, welche sich schon bei hunderten Kunden bewährt haben:

Siemens Boden-Staubsauger: [amzn.to/2Gpfjx1](https://www.amazon.de/dp/B000000000) (Hier klicken)

HOOVER Matratzen-Staubsauger: [amzn.to/2FTDRjM](https://www.amazon.de/dp/B000000000) (Hier klicken)

7. Gründlich und regelmäßig Staubwischen!

Achten Sie darauf, dass Sie regelmäßig auch den Staub auf Tischen, Regalen und Stühlen entfernen.



Mikrofaser-Tücher sind besonders empfehlenswert zum effizienten Reinigen von Flächen.

8. Milben und Haustiere

Falls Sie Haustiere besitzen sollten Sie darauf achten, dass diese möglichst sauber gehalten werden, da sich viele Milben im Fell ansammeln. Dadurch werden nicht nur Ihre Tiere Probleme mit den lästigen Ungeziefern haben, sondern auch Sie, denn die Milben werden im ganzen Haus verteilt und verbreiten sich unheimlich schnell.



9. Rauchen in der Wohnung vermeiden!

Durch das Rauchen in der Wohnung wird die Qualität der Raumluft deutlich verschlechtert. Dadurch leidet Ihre Gesundheit erheblich und bietet Milben einen angenehmen Lebensraum.



10. Vorsicht bei Stofftieren von Kindern, die ebenfalls stark von Milben befallen sein können.

Waschbare Stoffspielzeuge anschaffen oder die Stofftiere von Zeit zu Zeit über Nacht in die Kühltruhe legen! Frieren Sie kleinere Gegenstände, wie Mützen, Handschuhe und Kuscheltiere, die nicht bei 60 Grad gewaschen werden können, ein. Die Kälte im Gefrierfach tötet die Milben ab. Der Verbleib im Gefrierfach sollte zwischen 12 und 24 Stunden liegen. Wiederholen Sie den Vorgang alle 3 Monate, so wird die Vermehrung der Milben regelmäßig unterbrochen.



4.2.3 Wohnklima/Raumluft

Achten Sie auf eine gute Hygiene in Ihrem gesamten Haus, denn wenn Sie nur in Ihrem Schlafräum auf die Hygiene achten, vermehren sich die Milben schneller als Sie gucken können und schon haben Sie wieder die gleichen Probleme wie zuvor.

Deshalb haben wir auch hier wieder Tipps für Sie zusammengestellt, damit Sie ganz einfach und schnell für Hygiene im gesamten Haus sorgen.

1. Regelmäßig die Zimmer lüften!

Lüften Sie ca. 2 - 3 Mal am Tag für gut 5 Minuten. Insbesondere bei kalter Witterung sollten Sie die Räume gut belüften. Es verbessert deutlich die Qualität der Zimmerluft. In Städten oder in Orten, wo schlechte Außenluft ist, empfehlen wir einen Luftreiniger (siehe Tipp 4). Ideal ist natürlich die Kombination aus beidem.



2. Raumtemperatur bei ca. 20°C halten, im Schlafzimmer etwas weniger!

Je wärmer die Zimmertemperatur, desto höher ist die Milbenkonzentration. Bei hohen Temperaturen wird Feinstaub zudem noch leichter und fliegt stärker mit der zirkulierenden Raumluft.



3. Die Kontrolle der Luftfeuchtigkeit anhand eines Hygrometers wird empfohlen!

In zu feuchter Raumluft können sich Milben stark entwickeln und vermehren. Zu trockene Luft begünstigt wiederum staubbelastete Raumluft, die optimale Luftfeuchtigkeit liegt bei 40 - 50%.

Achten Sie darauf die Luftfeuchtigkeit niemals unter vierzig Prozent zu unterschreiten. Die Folge sind gesundheitliche Probleme.

Sollten die Werte der Luftfeuchtigkeit nur schwer oder überhaupt nicht erreicht werden, kann ein Luftentfeuchter bzw. Luftbefeuchter die gewünschte Luftfeuchtigkeit regulieren.

Auch hier haben wieder Produkte, welche wir empfehlen können:

Luftentfeuchter: amzn.to/2Gszt9D (Hier klicken)

Luftbefeuchter: amzn.to/2FPsadS (Hier klicken)



4. Ein HEPA-Luftreiniger kann hoch staubbelastete Raumluft effektiv filtern und allergene Partikel abfiltern!

Die Geräte wirken gegen Milbenallergene, Pollen, Schimmelsporen, Tierallergene und je nach Filtersystem auch gegen Schadstoffe. Es gibt inzwischen zur besseren Orientierung TÜV Siegel für Allergiker geeignete Luftreiniger.

Unsere Produktempfehlung:

HEPA-Luftreiniger: amzn.to/2tGNE89 (Hier klicken)



Unser Geheimtipp: Ein Luftreiniger im Schlafzimmer bewirkt wahre Wunder, weil er die Luftqualität enorm verbessert und Sie deshalb noch besser durchatmen können. Er filtert kleinste Partikel aus der Luft und dämmt so den Milbenhausstaub massiv ein.

Noch ein Tipp: Den Luftreiniger können Sie übrigens auch sehr gut mit einer Zeitschaltuhr betreiben. Wenn Sie ihn einige Stunden vor dem Zu Bett gehen in Betrieb haben, muss er nicht unbedingt die ganze Nacht durchlaufen.



5.0 Fazit

Milben und Ungeziefer lassen sich wirkungsvoll bekämpfen und Sie können die Plagegeister schnell wieder loswerden, wenn Sie bereit sind, die oben genannten Behandlungsmethoden anzuwenden. Gehen Sie Schritt für Schritt vor und **handeln Sie**. Vielleicht können Sie nicht sofort alles umsetzen - **aber es ist wichtig den ersten Schritt zu tun**.

Je schneller Sie die Initiative ergreifen, je besser ist es für Sie und um so schneller haben Sie weniger Probleme.

Unser Tipp an Sie:

Investieren Sie etwas Geld in Ihre Gesundheit, **denn es ist IHRE Gesundheit!** Und wenn Sie sich die nötigen Dinge einmal angeschafft haben, werden Sie hoffentlich keine oder zumindest mal viel weniger Probleme mit den Plagegeistern haben. Das können hunderte unserer Kunden bestätigen, die unsere Behandlungsmethoden mit Erfolg umgesetzt haben. Legen Sie immer großen Wert auf Ihre Gesundheit, denn sie ist eine der wenigen Sachen, die man nicht mit Geld kaufen kann.

Werden auch Sie zu unserer nächsten Erfolgsgeschichte. Wir freuen uns über jede positive Rückmeldung!

Wir wünschen Ihnen viel Gelingen bei der Umsetzung des Milben-Killer-Systems.

Ihr Milben-Profi Team

Impressum:

Texte: © Copyright by

David Hahn
DH Media Investment GmbH
Bergweg 6
56766 Ulmen

Kontakt: info@milben-profi.de

Bildquelle: Shutterstock Monatsabo – ID: 183444558

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig.

Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.